SZ 22/09/12

Zwischendurch ins BBZ

Unterricht am BBZ ist für Breitunger Regelschüler eine spannende Ausnahme. Hier dürfen sie Computer auseinandernehmen, Flaschenöffner fertigen oder die Produktion von Fahrrädern kalkulieren.

Von Erik Hande

Achtklässler der Regelschule Breitungen entwarfen den Flaschenöffner mit Unterstützung der Fachlehrer am C ter mit einem Konstruktionsprogramm. Foto: Erik

Breitungen – Eine interessante Form des Unterrichts haben Lehrer und Schüler der Regelschule Breitungen gefunden. Im Fach „WRT" – Wirtschaft, Recht und Technik – nutzen die Siebt- bis Neuntklässler die Ausstattung des Berufsbildungszentrums (BBZ) Schmalkalden. Dort konstruierten Schüler mit einem CAD-Programm am Computer zum Beispiel einen Flaschenöffner und fertigten das Teil in der BBZ-Werkstatt dann selbst an. Besser kann man den Bogen von der Theorie zur Praxis nicht spannen, waren sich der Breitunger Schulleiter Hartfried Klee und BBZ-Stellvertreter Norbert Heymel einig.

Grundlage für die Zusammenarbeit beider Einrichtungen ist der Kooperationsvertrag, der vor drei Jahren abgeschlossen wurde. Ziel ist es unter anderem, die praxisnahe Schulausbildung zu verbessern, indem die wesentlich bessere Technik und Ausstattung des BBZ genutzt werden kann. Möglich wurde diese Art des Unterrichts auch, weil der Schulträger zunächst die Kosten für den zusätzlichen Schülertransport zwischen Breitungen und Schmalkalden übernahm.

Dass diese neue Unterrichtsform allen Beteiligten Spaß bereitete, war sofort ersichtlich. Konzentriert arbeitende Regelschüler mit froher Miene im Unterricht sind nicht alltäglich. Im BBZ bei Fachlehrer Peter Göbel schon, dort erstellten die Achtklässler an zwei Tagen die Zeichnung für den Flaschenöffner. Exakt und übersichtlich prangte das Bild am Computer. Es wurde als Vorlage zur Herstellung des Öffners ausgedruckt.

In der Metallwerkstatt des BBZ konnten Schüler den Öffner bei Fachlehrer Uwe Senftleben anfertigen. Hier zeigte sich aber, dass die Achtklässler mit den komplexen Arbeitsschritten und der vorgegebenen Zeit nicht ganz zurecht kamen. Nach den ersten Erfahrungen entschloss sich die BBZ-Schulleitung, einige Arbeitsschritte vorwegzunehmen. „Das ergibt sich eben in der Praxis, dass man den Unterricht an der einen oder anderen Stelle noch einmal neu ordnet", sagte BBZ-Schulleiter Sigold Müller. Ohnehin habe man mit den WRT-Lehrern der Region zuvor beraten, was den Schulen am BBZ nützt. Im Anschluss an den Unterricht werde man das Konzept und die Inhalte erneut beraten und prüfen, was eventuell verändert werden soll. „Es steckt mehr Vorarbeit und Nachbereitung drin als man vermutet", meinte Müller.

Die Aufmerksamkeit und das Interesse der Schüler lohnten die zusätzlichen Anstrengungen. Bei Dr. Höllering und Steffen Köhler konnten die Schüler Computer auseinandernehmen, sahen, wie ein Rechner aufgebaut ist und durften ihn wieder zusammensetzen. Das sind Möglichkeiten, die an der Regelschule nicht gegeben sind. „Wir haben sogar einen wassergekühlten Rechner gesehen und funktionstüchtige, aufgesägte Festplatten", schilderte Achtklässler Lorris Münch. Die Schüler lernten, wie man ein Betriebssystem aufspielt.

In der Lernfirma konnten sie sich über Verwaltungsabläufe in einem Betrieb kundig machen. Maria und Vanessa waren zusammen mit Mitschülern und Fachlehre Lohmann mit der Inventur tigt. Zuvor hatten sie eine I on für die Produktion v rädern erstellt. „Es bietet si ser Kooperation die Chance Schüler unser BBZ und se lichkeiten kennenlernen", stellvertretender Leiter Nor mel. Andere Schulen wie bach-Hallenberger Regelsch zen die Kapazität des BBZ spiel für Projekte mit Zehnt Die Breitunger aber haben a Schule einen Kooperatio mit der Schmalkalder Ein Ziel aller Beteiligten ist es besser an die Lehrzeit und B heranzuführen. Die Verlag Unterrichts ist dazu ein erst